

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 64 (1970)
Heft: 5

Artikel: Wir haben Arbeitskräfte bestellt, und es kamen Menschen : die Fremdarbeiter und der Internationale Zivildienst (SCI) : Forum an der Jahresversammlung - Gwatt, 8. März 1970
Autor: Service Civil International (SCI)
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-141758>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was ist in dieser Lage die Aufgabe der Kirche? Ich meine, dass die evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Aargau ein Beispiel gegeben hat, das jetzt unbedingt Schule machen und andere Landeskirchen «anstecken» müsste. Letzte Jahr stimmte nämlich das aargauische Kirchenvolk dem Vorschlag zu, ausländischen Glaubensgenossen, die im Aargau wohnhaft geworden sind, das volle Stimm- und Wahlrecht zu erteilen. Damit wurde den Ausländern die Mitbestimmung zuerkannt und gleichzeitig demonstriert, dass christlicher Glaube, mithin auch die Kirche, nicht eine kantonale oder nationale Sache ist, sondern eine Kraft, die Menschen verschiedener Herkunft und Nationalität in eine gemeinsame Bewegung und Solidarität versetzt.

Die aargauische Kirche hat so, bei sich selber anfangend, ein exemplarisches Zeugnis *für* die Ökumenizität des christlichen Glaubens und Lebens abgelegt. Es ist zugleich ein Zeugnis *gegen* den Ungeist des Zivilverteidigungsbuches, das vor allem «Fremden» nur warnen und Kirche nur gerade als Element der «geistigen Landesverteidigung», als Institution zur Pflege «schweizerischen Geistes» verstehen kann. Dass die Entscheidung des Aargauer Kirchenvolkes auch ein Zeugnis gegen die Ideen des Herrn Schwarzenbach – der, bezeichnenderweise, dem Zivilverteidigungsbuch begeistert zugestimmt hat! – war, versteht sich von selbst und lässt hoffen.

Welche Kirche macht es als nächste der aargauischen nach?

Kurt Marti

Wir haben Arbeitskräfte bestellt, und es kamen Menschen

Die Fremdarbeiter und der Internationale Zivildienst (SCI)
Forum an der Jahresversammlung — Gwatt, 8. März 1970

Resolution

- «1. Die Teilnehmer der Jahresversammlung wollen sich aktiv für die Beseitigung von Vorurteilen, sozialen Ungerechtigkeiten und politischen Diskriminierungen gegenüber unseren Mitmenschen, gleichgültig welcher Herkunft und Nationalität, einsetzen.
2. Mit Besorgnis stellen sie fest:
 - a) dass etwa ein Drittel aller Arbeitskräfte der Schweiz schweren Benachteiligungen ausgesetzt ist, insbesondere:
 - werden ihnen fundamentale bürgerliche Rechte und die Gleichberechtigung in gewerkschaftlicher Hinsicht vorenthalten;
 - Behördenwillkür gegenüber sind sie ungeschützt;
 - haben sie verminderten Anspruch auf berufliche Aufstiegsmöglichkeiten, Familie, Wohnung, Wahl der Arbeit;
 - b) dass sich ausländerfeindliche Kräfte breitmachen, wobei wir die Überfremdungsinitiative Schwarzenbachs und ihre Begleiterscheinungen lediglich als Symptome auffassen. Zum Glück rufen Hetzkampagnen auch zu verantwortungsbewusster Besinnung.

